

Wie die Institution Glarnersteg behinderten Menschen Halt gibt und sie fördert

Begleitet leben und arbeiten mit besonderer Note

Erwachsene Personen ab 18 Jahren mit geistigen, körperlichen oder mehrfachen Einschränkungen, welche auf Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsplätze in einem geschützten Rahmen angewiesen sind, finden in der Institution Glarnersteg einen geeigneten Platz. Hier finden Sie Halt und gewinnen neue Kraft – ein Besuch vor Ort.

Ein vielfältiges Angebot an Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten ermöglicht individuelle Lösungen für die zur Zeit 130 Klientinnen und Klienten. Im Vordergrund steht eine sinnvolle Alltagsgestaltung und eine sich ergänzende Durchmischung unterschiedlicher Behinderungsintensitäten. Die Stiftung ist in verschiedenen Glarner Gemeinden zuhause und gut integriert. Wohngruppen bestehen in Netstal, Glarus, Mitlödi, Schwanden, Luchsingen und Hätzingen, eine Tagesstätte in Schwanden, eine Werkstatt in Luchsingen, Hätzingen und ein eigentliches Zentrum in Schwanden. Hier besteht im Mühleareal seit Anfang Jahr ein sorgfältig konzipierter Umbau in einer ehemaligen Textilfabrik. Angeboten werden im für rund 30 Mio. Franken und zur Hälfte selbst finanzierten umgebauten Gebäude zwei Tagesstätten mit Ateliers und Therapieräumen, eine Küche, Wäscherei und der Hausdienst mit bis zu 12 Arbeitsplätzen für Personen mit Behinderung, die Verwaltung der gesamten Institution sowie ein öffentliches Restaurant. In einem neu erstellten benachbarten Pavillon befinden sich vier Wohngruppen für je sieben BewohnerInnen. Geplant sind schliesslich Therapieformen, die bis heute im Glarnersteg nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen angeboten werden könnten.

Arbeiten und Wohnen in erstklassigem Umfeld

«Wir versuchen, unseren Betreuten in einer vorteilhaften Umgebung neue Perspektiven zu öffnen», fasst der Leiter der Werkstatt, Peter Hefti, zusammen. «Im Glarnersteg unterstützen wir Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung, ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu gestalten. Zu diesem Zweck stellen wir Arbeits-, Wohn- und Freizeitangebote zur Verfügung, die auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten dieser Menschen abgestimmt sind. Eine gute Durchlässigkeit zwi-

schen den verschiedenen Angeboten ist uns wichtig, weil wir überzeugt sind, dass alle Menschen das Recht haben, ihren Wohn- oder Arbeitsort zu wechseln.»

Die Verantwortlichen sind erfolgreich unterwegs. Die modernen Arbeits- und Therapieräume im Mühleareal brillieren durch eine sorgfältig umgesetzte Raumstruktur, in der die frühere industrielle Nutzung ihren Stempel ebenso aufsetzt wie die neu eingerichteten hellen grosszügigen Räume. Geschickt haben die Architekten starre gerade Linien im Innern fein gebrochen.

So schaffen die von den ehemaligen harten Linien abgewandelten fein gewinkelten Gänge

Geborgenheit. Breite Türen machen zugänglich. Grosse Fenster lassen viel Licht herein. Gut strukturierte Räume wirken einladend. Akzente in hellem Holz, beispielsweise bei den Garderoben, bringen eine wohl abgewogene Abwechslung zu den klaren weissen Wänden. Hier lässt sich gut atmen und wirken.

Vielfalt gedeiht

In den Werkstätten geht es um Montage, mechanische Bearbeitung und Verpackung. Weiter besteht eine Wäscherei, Textilwerkstatt, Küche und ein Personalrestaurant, das auch öffentlich zugänglich ist. Die Betreuten können eine IV-Anlehre im Industrie- oder Haushaltbereich

Der neu errichtete Wohnpavillon neben dem Werkgebäude in Schwanden bietet Platz für vier Wohngruppen.



Management

oder weitere individuelle Bildungsangebote in Anspruch nehmen. Die Tagesstätte bietet Ateliers fürs Filzen, Werken und Reparieren. Weiter werden Musik- und Mal-Therapien durchgeführt.

«In den Werkstätten finden unsere KlientInnen geschützte und abwechslungsreiche Arbeitsplätze, wo sie ihre Fähigkeiten einsetzen, neue Fertigkeiten erwerben und sich so in die Arbeitswelt integrieren können», erklärt Peter Hefti. «Wir führen Aufträge aus für Industrie, Gewerbe und Privatkunden. Es dominieren sinnvolle und verständliche Arbeitsabläufe. Wir sorgen dabei für eine möglichst hohe Durchlässigkeit zwischen den geschützten Arbeitsplätzen und dem offenen Arbeitsmarkt. Qualität wird gross geschrieben.» – In der Tat, verschiedene Produkte, die im Mühleareal-Laden gekauft und von dort auch verschickt werden – wie etwa feine Küchentücher in Glarner Tradition oder auch hausgemachte Teigwaren –, zeugen in bester Manier davon, ebenso die Sorgfalt, mit der die betreuten Menschen ans Werk gehen.

Im Fokus: die Wäscherei

Neue Räume liessen bei der Umgestaltung des Mühleareals auch neue Ideen für die Wäscherei aufkommen. Neben einer kleinen Wäscherei, die in Luchsingen weiter betrieben wird, entstand so in Schwanden die grössere zentrale Wäsche-

rei. Hier wird der überwiegende Teil aller internen Wäsche bearbeitet. Gepflegt werden Tisch- und Küchentücher sowie die Berufskleidung aus dem Restaurant, Wäsche der Tagesstätte sowie die Leib- und Bettwäsche der BewohnerInnen des Pavillons und der andern Wohngruppen des Glarnerstergs. Hauptwäschetage sind Montag, Dienstag und Freitag.

Während der weiteren Werktage werden externe Aufträge abgewickelt. «Das ist eine Herausforderung für uns, müssen wir uns doch dem Wettbewerb stellen. Zufriedene Kunden, wie Restaurants, Hotels oder Feuerwehren, zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind», freut sich Peter Hefti.

Neu soll auch ein Wäscheservice mit Abholen und Ausliefern von Bettwäsche gestartet werden. Neben der Gruppenleiterin Wäsche stehen zwei Mitarbeiterinnen mit Teilpensum, zwei betreute Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter aus dem kantonalen Flüchtlingsprogramm im Einsatz. Die momentan fünf Vollzeitstellen sollen bald auf acht ausgebaut werden.

Gut geplant, gut gewaschen und gepflegt

«Unsere Wahl fiel auf Schulthess. Mit Maschinen dieser Herstellerin haben wir bereits in Luchsingen

In Schwanden baute die Stiftung Glarnersteg im Mühleareal ein ehemaliges Fabrikgebäude zu einem modernen Zentrum für behinderte Menschen um.



Peter Hefti, Leiter Werkstatt im Mühleareal der Stiftung Glarnersteg, freut sich über die gelungene Umnutzung des Mühleareals und über die neue Wäscherei.

beste Erfahrungen gesammelt. Die neusten innovativen Geräte haben uns beeindruckt», hält unser Interviewpartner fest. «Wir sind überzeugt, uns dabei im Rahmen der neuen Wäscherei in Schwanden für Produkte entschieden zu haben, mit denen wir auf wirtschaftliche Weise grosse Wäschemengen bearbeiten können. Ausserdem finden wir es gut, Geräte einsetzen zu können, die gegenüber früheren Maschinen deutlich weniger Strom und Wasser benötigen. Die Werte, die Schulthess verkörpert, gelten auch für uns: Qualität, Zuverlässigkeit und damit Nachhaltigkeit – das sind Trümpfe, die für uns besonders zählen.»

Dem Einsatz ging eine sorgfältige Planung voraus. Die Experten von Schulthess brachten ihre grosse Erfahrung mit ein. Dabei wurden die Arbeitsabläufe mit dem Ziel des geplanten Wachstums an Wäschemengen optimiert, die vorhandenen Räume entsprechend aufgeteilt und dafür gesorgt, dass die Koordination mit den Handwerkern bestens klappte. Seit Januar dieses Jahres arbeitet das Wäschereiteam mit seinen Waschmaschinen vom Typ wmi, Trocknern und Bügelmaschinen.

Bereit für spezielle Herausforderungen

«Die ganze Konzeption hat sich seitdem als äusserst betriebsgünstig erwiesen. Wir können auf effiziente Weise gute Qualität leisten», lobt Peter Hefti. «Dazu hat auch die gründliche Schulung durch Schulthess viel beigetragen. So können wir mit Schwung ans Akquirieren externer Aufträge gehen. Bei besonderen Aufgaben lassen wir uns wieder gerne von unseren Partnern beraten, so etwa bei der anspruchsvollen Pflege





Die Wäscherei im neuen Zentrum Mühleareal der Stiftung Glarnersteg in Schwanden wurde auf optimale Arbeitsabläufe hin konzipiert. Die modernen Geräte stehen für schonendere Wäschpflege, weniger Wasser- und Energiebedarf.

von Feuerwehrbekleidungen, bei denen in Zusammenarbeit mit Hersteller und Waschmittellieferant die Waschmaschinen exakt auf die speziellen Bedürfnisse eingestellt wurden.»

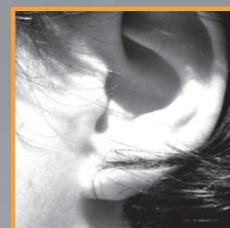
Neue Perspektiven öffnen heisst, wagen neue Wege gehen. Im Glarnersteg wird dieses Prinzip systematisch und mit Sorgfalt gepflegt. Der sympathischen Institution ist weiterhin viel Freude

beim Verwirklichen ihrer anspruchsvollen Aufgaben, Anerkennung und Erfolg zu wünschen.

Text: Dr. Hans Balmer

3
trifact

Das digitale Multimedia Terminal für die Unterhaltung am Patientenbett



IPTV



 **SWISSMADE**

trinity